

## **An unsere Gemeinden zum Ewigkeitssonntag 22. November 2020**

*Liebe Gemeinden, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!*

*Mit diesem Sonntag endet unser Kirchenjahr. Mit dem ersten Advent geht unser Weg durch das Jahr mit der Geschichte Gottes wieder von vorne los.*

*Dieser Sonntag hat nun zwei Namen, die nicht gegensätzlicher sein können.*

*„Totensonntag“, das Bewusstsein, wie eingeengt unser Leben ist, die Erinnerung an die Menschen, deren Leben durch den Tod ausgelöscht wurde.*

*Und „Ewigkeitssonntag“, das Gefühl und Wissen einer unendlichen Weite, die Gott für uns bereithält. Die Aufhebung aller zeitlichen und räumlichen Grenzen.*

*In manchen Gottesdiensten denken wir heute an die Verstorbenen des vergehenden Jahres. Der Prophet Jesaja will ihnen und uns eine große Hoffnung öffnen*

*(Diese Andacht ist nicht die Predigt vom Sonntag!)*

***Aus der Wochenlesung Jesaja 65:***

***So spricht der Herr: Siehe ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen .... Freuet Euch und seid fröhlich immerdar über das, was ich schaffe... Man soll in Jerusalem nicht mehr hören die Stimme des Weinens.... Man wird weder Bosheit noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berge.... Wolf und Lamm sollen beieinander weiden, der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind.***

Wie soll man sich die Ewigkeit vorstellen? Und wird es da nicht unheimlich langweilig werden, mit all der Zeit?

Vorstellen können wir uns die Ewigkeit leider nicht. Das scheitert doch schon daran, dass wir Menschen nun mal in Zeit und Raum leben. Unsere Sinnesorgane sind darauf ausgelegt, dass wir uns im Raum, in der Landschaft orientieren können. Mit der Zeit tun sich unsere Sinnesorgane schon schwerer. Ohne Uhren oder den Blick auf die Sonne können wir Menschen Zeiten nur schlecht abschätzen.

Was sollen wir dann aber mit unseren eingeschränkten Sinnen mit der Ewigkeit Gottes anfangen? Das ist doch alles nur Spekulation, oder nicht?

Ja, was mit Ewigkeit zu tun hat, das ist Spekulation. Aber ich denke, wir brauchen diese Spekulation über die Ewigkeit. Weil sie unserem Leben einen Rahmen gibt. Nicht der Tod setzt unserem Leben eine harte und willkürliche Grenze. Gott hat den Rahmen für uns Leben, für unser Sterben und für unser ewiges Leben gesetzt. Und dieser Rahmen ist offen und einladend.

Diese Ewigkeit Gottes können wir uns gar nicht phantasievoll genug ausmalen.

Der Theologe Karl Barth war sich sicher, dass er im Himmel die Musik von Mozart hören werde. Weil er Mozarts Musik zu Lebzeiten so liebte.

Mit anderen Worten: wir dürfen uns die Ewigkeit bei Gott so schön vorstellen, wie wir nur können. Und dürfen uns darauf freuen, dass alles noch besser wird.

Langeweile werden wir da sicher nicht erleben!

***Freuet Euch und seid fröhlich immerdar über das, was ich schaffe***

Aber ist das nicht alles nur Phantasterei und billige Vertröstung?

„You´ll eat pie in the sky, when you die“. - “Du wirst Kuchen im Himmel essen, wenn du stirbst“ So heißt es in einer bitteren Parodie auf ein Kirchenlied, mit dem vielsagenden Titel „The Preacher and the Slave - der Prediger und der Sklave.“

Darin will der Prediger den Sklaven beruhigen, damit dieser sich nicht gegen seine Herren wendet. „Hier geht es dir schlecht, aber im Himmel wirst du Kuchen essen.“ Ist der Himmel, ist die Ewigkeit also nicht mehr als ein billiger Trost für die Rechtlosen, Unterdrückten und Armen dieser Welt?

Aber das greift zu kurz. Bilder und Träume sind ausdrücklich erlaubt, wenn es um die Ewigkeit Gottes geht. Gott selber verwendet ja Bilder und Geschichten, damit wir ein bisschen ahnen können, was uns erwartet. Etwa die Erwartung, dass alles Unrecht und alle Gewalt in Gottes Ewigkeit ein Ende haben werden.

***Man wird weder Bosheit noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berge.***

Gottes Hinweise auf das ewige Leben sollen kein billiger Trost für die sein, die in diesem Leben zu kurz kommen.

Eigentlich im Gegenteil: Bei Jesaja findet sich eben auch der Gedanke des „Tierfriedens“ als Bild, als Traum für Gottes Wirklichkeit.

„Wolf und Lamm sollen beieinander weiden; der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind.“ Aber dieser Frieden, den Gott bewirken kann, der muss sich hier in dieser Welt auswirken. Sonst ist er tatsächlich nur Vertröstung.

Von dem fröhlichen Jerusalem, von der frohen Botschaft, dass Jesus für uns den Tod besiegt hat, da soll etwas ausstrahlen in diese Welt. Das Recht Gottes soll sich durchsetzen und die Armen sollen nicht in ihrem Elend bleiben.

AMEN

*Wir beten: Gott, unsere Lebenszeit ist geborgen in deiner Ewigkeit. So gib uns Mut und Zuversicht für unser Leben und für unser Sterben. Hilf, dass die Aussicht auf dein ewiges Reich uns in Bewegung setzt, dass wir deinen Willen in unserem Leben und unserer Welt umsetzen. Sei Du bei allen, die in dieser schweren Zeit deine Hilfe brauchen. Begleite uns mit deinem Segen. AMEN*

**Folgende Gottesdienste planen wir als nächstes:**

**Sonntag, 22. November 9 Uhr Pfäfflingen 9 Uhr Enkingen 10 Uhr Möttingen  
10 Uhr Grosselfingen 10.15 Löpsingen**

***In Möttingen und Grosselfingen gedenken wir der Verstorbenen des Kirchenjahres!***

**Samstag, 28. November 19 Uhr Grosselfingen (mit Bläsergruppe)**

**Sonntag, 29. November 9 Uhr Löpsingen 9 Uhr Enkingen 10 Uhr Möttingen  
10.15 Pfäfflingen**

***Achtung: Das Adventskonzert in Löpsingen entfällt! Stattdessen Gottesdienst um 9 Uhr***

**Gottesdienste dürfen weiter stattfinden!**

**Bitte achten Sie auf Ihre eigene Gesundheit! Es herrscht wieder Maskenpflicht im Gottesdienst! Bringen Sie unbedingt einen Mundschutz für sich mit! Und bringen Sie bitte ein eigenes Gesangbuch mit!**

- Diese Andacht ist auch im Youtube-Kanal „Evangelische Kirche Donau-Ries“ zu finden.

- Rufen Sie Pfarrerin und Pfarrer Funk jederzeit an. Unsere Nummer: 09081/3156.

Oder durch Email: [pfarramt.grosselfingen@elkb.de](mailto:pfarramt.grosselfingen@elkb.de) oder [pfarramt.loepsingen@elkb.de](mailto:pfarramt.loepsingen@elkb.de)

- Beachten Sie unsere Internetseiten [suedrieskirche.de](http://suedrieskirche.de) und [loepsingen-evangelisch.de](http://loepsingen-evangelisch.de).

**Seien Sie Gott befohlen! Ihre Pfarrerin, Ihr Pfarrer, Margit und Andreas Funk**